



Gemeinde Alberschwende

Protokoll der 13. (öffentlichen) Gemeindevertretungssitzung

Wann – Wo	18.12.06, Sozialzentrum Alberschwende
Tagesordnung:	<ol style="list-style-type: none">1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit2. Genehmigung des Protokolls vom 6.11.20063. ARA Langenegg: Anschaffung einer Schlammpresse – Kostenbeteiligung4. Bericht zum Thema Sanierung Hauptschule und Volksschule Hof5. Dienstpostenplan/Beschäftigungsrahmenplan 20076. Gebühren, Steuern, Hebesätze, Abgaben 20077. Voranschlag 2007 und Festsetzung der Finanzkraft 20078. Bericht des Bürgermeisters9. Sonstiges, Allfälliges
Teilnehmer:	23 GemeindevertreterInnen: BGM Dür Reinhard, VB Gmeiner Hubert, GR Bereuter Jürgen (20:00), GR Berlinger Pius, GR Dipl.-Ing. Muxel Helmut, GR Mag. Eiler Ehrenfried, OV Neßler Gerold, Bereuter Anton (20:50), Bereuter Gotthard, Bereuter Janine, Betsch Walter, Eiler Lothar, Feldkircher Roland, Frick Beate, Hermes Mathilde, Lenz Bertram, RUF Alexander, Winder Günther, Winder Roman, Freuis Edwin, Winder Benno, De Sousa Monika, Betr.Oec. Johler Edmund
Protokollführer:	Hagspiel Ingo
Entschuldigt:	Schöfflinger Carolin

Beginn: 19:30

TOP	Beschreibung
1.	<p>Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit Der Vorsitzende, BGM Dür Reinhard begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Der Bürgermeister beantragt, den Punkt Verkauf von Teilflächen des Gst 3114/1 Parzelle Feld in die Tagesordnung aufzunehmen.</p> <p>Beschluss der Gemeindevertretung: Einstimmig wird die Tagesordnung um den genannten Punkt erweitert.</p>
2.	<p>Genehmigung des Protokolls vom 06.11.2006 Eiler Ehrenfried: Top 4 – Bericht des Bürgermeisters – Verkehr und Straßen Im Protokoll wurde von der Heinmeierstudie gesprochen, die richtige Schreibweise ist aber Haimayer.</p> <p>Beschluss der Gemeindevertretung: Ohne weitere Einwände wird das Protokoll der Gemeindevertretungssitzung vom 06.11.2006 von der Gemeindevertretung genehmigt.</p>
3.	<p>ARA Langenegg: Anschaffung einer Schlammpresse – Kostenbeteiligung Zu diesem Tagesordnungspunkt wurden umfangreiche Unterlagen mit der Einladung mitgeschickt. Alberschwende ist mit 34 % an der ARA Langenegg beteiligt, da die Abwässer von Müselbach in die ARA Langenegg gepumpt werden. Die Gemeindevertretung von Langenegg hat die Anschaffung beschlossen. Die hohen Anschaffungskosten werden sich in ca. 13 Jahren amortisieren. Eine solche Anschaffung müsste auch für die ARA Alberschwende überlegt werden. De Sousa Monika: Was liegt der 34 % Beteiligung von Alberschwende an der ARA Langenegg zu Grunde? <i>Dür Reinhard: Dieser Schlüssel wurde anhand der Einwohnerzahlen berechnet. Es besteht eine Vereinbarung aus dem Jahre 1990.</i> De Sousa Monika: Jetzt wäre eventuell ein Anlass den Verrechnungsschlüssel neu zu berechnen? <i>Gmeiner Hubert: Es müssten die Einwohnergleichwerte als Zielauslegung</i></p>

	<p><i>genommen werden.</i> Berlinger Pius: Ist eine Anpassung laut Vertrag überhaupt möglich? <i>Dür Reinhard: Müsste im Vertrag nachgeschaut werden.</i></p> <p>Die Anschaffungskosten gesamt liegen bei € 143.540,--. Diese Investition wird vom Land mit 20 %, bzw. € 28.708,-- gefördert. Von den restlichen € 114.832,-- müssten 34 % oder € 39.042,88 von der Gemeinde Alberschwende finanziert werden.</p> <p><u>Beschluss der Gemeindevertretung:</u> Ohne Gegenstimme wird der Kostenbeteiligung an der Schlammpresse für die ARA Langenegg in Höhe von € 39.042,88 zugestimmt.</p>
<p>4.</p>	<p>Bericht zum Thema Sanierung Hauptschule und Volksschule Hof</p> <p>Das Architekturbüro Jürgen Hagspiel wurde beauftragt eine Bestandsaufnahme der Schulen, die Digitalisierung der Pläne und ein Raumkonzept zu erarbeiten, welches die notwendigen Forderungen und Wünsche der Lehrer beinhaltet. In der heutigen Sitzung geht es nur darum, den aktuellen Stand zu präsentieren. Es haben in den vergangenen Monaten zahlreiche Besprechungen und Sitzungen stattgefunden, bei denen teilweise auch neue Forderungen dazugekommen sind. Zeitlich ist das Projekt im Soll. Es ist aber sehr wichtig, dass die Informationen die dieses Projekt betreffen auch an die Gemeindevertretung weitergegeben werden. Einige Vorgaben haben dazu geführt, dass das Raumkonzept nicht sehr variabel ist. Eckpunkte der Sanierung sind vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> Erweiterung der Werkraumflächen für die Hauptschule Vergrößerung des Lehrerbereiches Vergrößerung Musikraum und Erweiterung um Nebenräume Schaffung von zusätzlichen Gruppenräumen in der Volksschule Vergrößerung der Gruppenräume in der Hauptschule Vergrößerung des Musikproberaumes Vergrößerung der Bücherei Zusammenführung des Kindergartens Eventuelle Unterbringung des Jugendraumes Zusätzlicher EDV Raum <p>Die gesamte Sanierung soll wenn Möglich ohne Zubauten gemacht werden. Es liegt bereits ein Konzept vor, welches morgen den Lehrern präsentiert wird. Mit den Direktoren der Haupt- und Volksschule wurde bereits gesprochen. Das Konzept wurde bisher von allen Seiten als sehr gut befunden. Es müssen zwei getrennte Projekte für die Haupt- und Volksschule abgewickelt werden, da im Gegensatz zu den Bedarfszuweisung die Strukturmittel je Objekt mit € 200.000,-- gedeckelt sind (2 Objekte sind 2 x € 200.000).</p> <p>Anhand der vorliegenden Planunterlagen präsentiert der Vorsitzende das Konzept, welches vom Architekturbüro Hagspiel Jürgen ausgearbeitet wurde. Die größten Baumassnahmen würden im Zubau der jetzigen Hauptschule anfallen. Einziger Zubau wäre ein Verbindungsgang über der bestehenden Aula der Hauptschule. Ansonsten könnten die Forderungen in den bestehenden Kubaturen untergebracht werden.</p> <p>Berlinger Pius: Es konnte alles untergebracht werden, was von den Lehrern gewünscht wurde. Das Konzept wurde auch schon mit den Zuständigen der Landesregierung besprochen. Momentan ist aber immer noch alles flexibel.</p> <p>Freuis Edwin: Was passiert mit den Vereinsräumen der Schützen bzw. des Männerchores? <i>Dür Reinhard: Der Männerchor könnte im neuen Musikraum proben, das Vereinslokal der Schützen wird nicht angetastet werden.</i></p> <p>Ohne größeren Umbau im Zubau der Hauptschule ist es nicht möglich die Lehrerinfrastruktur in der Hauptschule Zeitgemäß unterzubringen. Die bestehenden Klassenzimmer sind mehr als ausreichend. Das gesamte Projekt müsste in Etappen realisiert werden. Als Übergang müsste eventuell eine Containerlösung in Betracht gezogen werden.</p> <p>Johler Edmund: Könnte eine Außenschule wie Dreßlen in der Umbauphase eine Klasse</p>

	<p>übernehmen? <i>Dür Reinhard: Dies müsste abgeklärt werden. Momentan ist noch alles offen.</i></p> <p>Der Jugendraum könnte an einer Stelle untergebracht werden wo er niemanden stört. Trotzdem wäre der Jugendraum komplett abgeschottet von der Schule.</p> <p>Eiler Ehrenfried: Jugendräume haben generell nur an zwei bis drei Abenden offen. Wurde daher für den Jugendraum eine Doppelnutzung angedacht? <i>Dür Reinhard: Dieses Thema wurde bisher noch nicht diskutiert, sollte aber angesprochen werden.</i></p> <p>De Sousa Monika: Es wäre durchaus denkbar, den Jugendraum untertags für die geforderte Mittagsbetreuung zu nutzen.</p> <p>Berlinger Pius: Details müssen noch ausgearbeitet werden. Für die weitere Arbeit in der Projektgruppe ist es aber wichtig, dass die Gemeindevertretung grundsätzlich hinter den bisher ausgearbeiteten Entwürfen steht.</p> <p>Eiler Lothar: Wenn der Jugendraum so geführt wird wie vorher, wäre auch der neue Standort nicht besser. <i>Dür Reinhard: Die Struktur im Jugendraum muss neu erstellt werden. Es muss eine Übergangslösung im alten Feuerwehrhaus, die keine Investitionen hervorruft gefunden werden. Der Zeitrahmen ist noch offen. Ein genauer Zeitplan kann erst erstellt werden, wenn eine detaillierte Kostenschätzung vorliegt.</i></p> <p>Rüf Alexander: Der Jugendraum im Zentrum ist sehr wichtig, da momentan die Jugendlichen im ganzen Dorfzentrum herumsitzen.</p> <p>Bereuter Janine: Strukturell wird das Team des Jugendraums neu gestaltet. Es liegen von verschiedenen Gemeinden bereits Modelle vor.</p> <p>Muxel Helmut: Wie wurde der neue Standort der Bücherei vom Bücherei-Team aufgenommen? <i>Dür Reinhard: Julia Stadelmann sieht den alten Standort als den besseren Standort an. Allerdings ist der alte Standort zu klein. Der Stellenwert der Bücherei darf nicht unterschätzt werden. Es wurden bereits Gespräche geführt, weitere sollten noch folgen.</i></p> <p>Rüf Alexander: Zentrumsbezogen ist der neue Standort sich besser wie der alte.</p> <p>Dür Reinhard: Die gezeigten Planunterlagen sollen eine Basis für die nächsten Schritte sein. Die weitere Vorgehensweise ist, dass bei einer Schule begonnen wird, die Einreichpläne zu erstellen. Es müssen dann auch noch die notwendigen Beschlüsse gefasst werden.</p> <p>Berlinger Pius: Als nächstes muss eine Kostenschätzung erstellt werden. Es wäre daher wichtig, dass die vorgelegten Entwürfe von der Gemeindevertretung akzeptiert werden.</p> <p>Die Gemeindevertretung ist mit den vorgelegten Entwürfen einverstanden. Es kann auf dieser Basis weitergearbeitet werden.</p>
<p>5.</p>	<p>Dienstpostenplan/Beschäftigungsrahmenplan 2007</p> <p>Gmeiner Hubert informiert, dass zu diesem Tagesordnungspunkt detaillierte Unterlagen der Einladung beigelegt wurden. Insgesamt gibt es 29 Dienstposten. 7 Bedienstete werden nach dem neuen Gehaltssystem abgerechnet. 2 Dienstposten sind unbesetzt. Gegenüber den Vorjahr gibt es keine Ausdehnung.</p> <p>Eiler Ehrenfried: Was bedeuten die neuen Kürzel bei den einzelnen Beschäftigten? <i>Gmeiner Hubert: Die neuen Kürzel ergeben sich aus den Modellstellenbeschreibungen des neuen Gehaltssystems. F bedeutet Führung, T steht für Technik, KGP für Kindergartenpädagogik.</i></p> <p>Johler Edmund: Bei einer kürzeren Sitzung könnte das neue Gehaltssystem vorgestellt werden. <i>Gmeiner Hubert: Es könnte eine sinnvolle Zusammenfassung gemacht werden.</i></p> <p>Muxel Helmut: Warum gibt es unbesetzte Dienstposten? <i>Dür Reinhard: Es müssen nicht alle Dienstposten besetzt sein. Es kann z. B. ein Ferialarbeiter eingestellt werden.</i></p> <p>Beschluss der Gemeindevertretung: Der Dienstpostenplan für das Jahr 2007 wird von der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen.</p>
<p>6.</p>	<p>Gebühren, Steuern, Hebesätze, Abgaben 2007</p> <p>Ein Vorschlag mit allen Änderungen gegenüber dem Vorjahr wurde der Einladung beigelegt. Dieser Vorschlag wurde vom Finanzausschuss einstimmig beschlossen. Der Vorsitzende geht die einzelnen Punkte des Vorschlages durch.</p> <p>Bei der Grundsteuer B wurde der Hebesatz von 420 auf 460 angehoben. Im</p>

Bregenzerwald haben bereits fast alle Gemeinden einen höheren Hebesatz. Durch diese Erhöhung könnten Mehreinnahmen von ca. € 10.000,-- erzielt werden. Hintergrund für die Erhöhung ist, dass kein finanzieller Spielraum gegeben ist. Bei den Kindergartengebühren wird versucht jährlich oder alle 2 Jahre ein geringe Anpassung vorzunehmen. Heuer wurden die Gebühren um jeweils einen Euro angehoben.

De Sousa Monika: Diese Erhöhung wurde im Unterausschuss Familie Kind Bildung diskutiert. Es gab keine Einwände. Eventuell könnte eine soziale Staffelung eingebracht werden. Für Familien mit mehreren Kindern könnte es gesenkte Sätze geben.

Die Wasserbezugsgebühren wurden leicht angehoben, ebenfalls die Wasseranschlussgebühren. Im Vergleich mit anderen Gemeinden des Bregenzerwaldes liegen wir im Mittelfeld.

Eiler Ehrenfried: Bei diesem Vergleich muss berücksichtigt werden von wo das Wasser bezogen wird. Andelsbuch muss das Wasser z. B. von Reuthe herauspumpen.

Feldkircher Roland: Das würde bedeuten, dass für das Revital Bauprojekt im Hinterfeld 12 x die € 800 Wasseranschlussbeitrag vorgeschrieben würden? *Gmeiner Hubert: Für jede der 12 Wohnungen wurden € 770,-- verrechnet.*

Die Kanalgebühren wurden im vergangenen Jahr angehoben und werden daher für das Jahr 2007 nur gering erhöht. Kostendeckend könnte bei einer Kanalbenützungsg Gebühr von € 2,29 gearbeitet werden. Beim den Wassergebühren liegt die Grenze bei einer Bezugsgebühr von € 1,66.

Die Anschlusskosten für das Tagwasser wurden um € 200 angehoben. Der Tarif deckt den Aufwand bei weitem nicht ab. Teilweise entstehen für die Gemeinde horrende Kosten für Tagwasserleitungen.

Bei den Müllgebühren gibt es eine Änderung bei den Gewerbebetrieben. Die Grundgebühr soll je nach Mitarbeiterzahl gestaffelt werden. Die genaue Definition muss noch ausgearbeitet werden. Im Müllbereich sind die Gebühren kostendeckend.

De Sousa Monika: Müssen Kleinbetriebe momentan für den normalen Haushalt € 28 und für den Betrieb € 29 bezahlen? *Dür Reinhard: Ja.*

Die Hand- und Zugdienste wurden von € 24 auf € 28 angehoben.

De Sousa Monika: Wäre es vorstellbar, den Dienst der Elternlotsen in den Hand- und Zugdienste aufzunehmen? *Dür Reinhard: Es können maximal € 28,-- erlassen werden. Die Idee ist aber gut und muss geprüft werden.*

Bei den Bauangelegenheiten wurden die einzelnen Gebühren jeweils ein wenig angehoben.

Johler Edmund: Es gab einige Erhöhungen. Nur bei der Hundesteuer wurde in den letzten drei Jahren nichts mehr geändert.

Betsch Walter: Die Kanalgebühren wurden angehoben, allerdings die Fäkalienabfuhr aus Hauskläranlagen und Jauchekästen wurde nicht verändert. Eine Erhöhung wäre sinnvoll, damit es ein Anreiz ist, sich an das Kanalnetz anzuhängen.

Dür Reinhard: Bei den Fäkalien ist eine Erhöhung auf € 13 und bei der Hundesteuer auf € 65 denkbar.

Bereuter Jürgen: Wenn die Hundesteuer erhöht wird, werden die Hunde immer noch weniger gemeldet.

Winder Benno: Bei den Friedhofsgebühren fehlt ein Tarif für Urnengräber. *Gmeiner Hubert: Momentan gibt es keine Urnengräber. Es muss über eine Friedhofserweiterung nachgedacht werden, in der auch die Urnenthematik berücksichtigt wird. Wenn jetzt am Rande Urnengräber errichtet würden, könnte das ein Gesamtkonzept behindern.*

De Sousa Monika: Gibt es spezielle Anfrage für Urnengräber? *Gmeiner Hubert: Nein.*

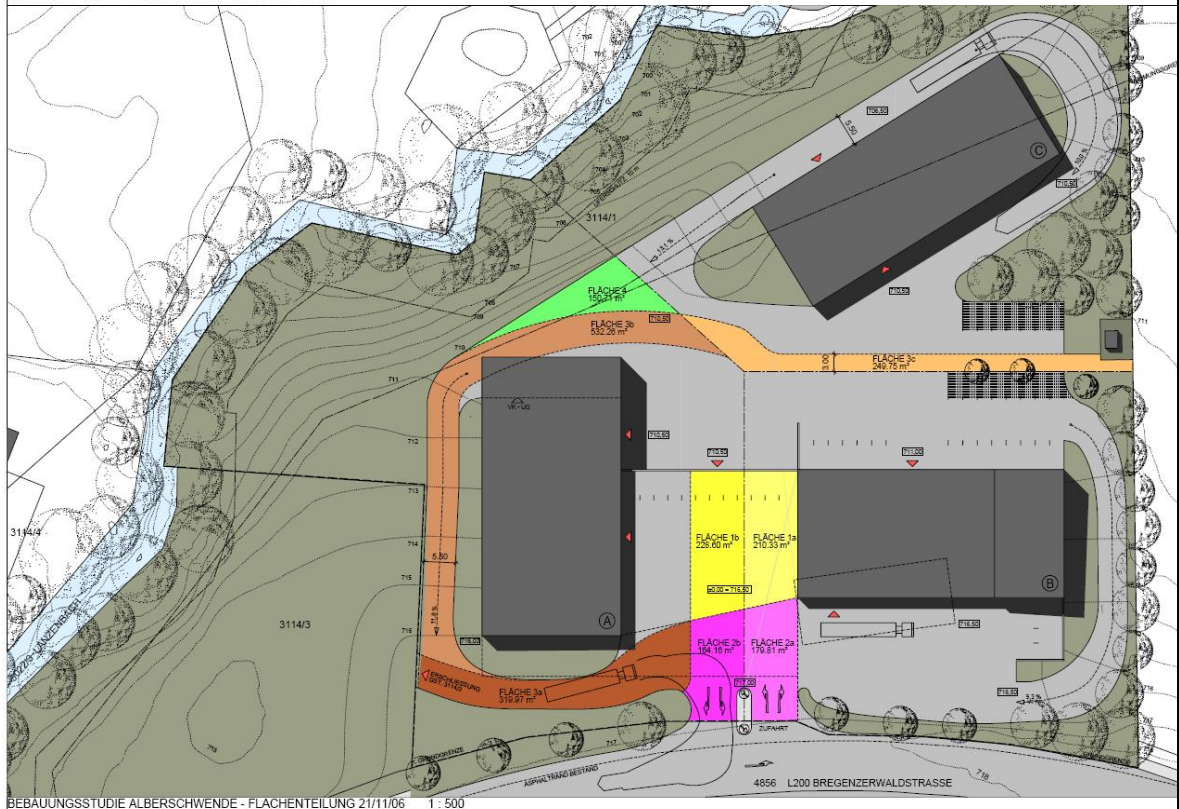
Winder Benno: Die Pflichtabnahme von Müllsäcken ist sehr hoch. Es bleiben jedes Jahr Müllsäcke übrig. *Dür Reinhard: Im Einzelfall können die Säcke zurückgegeben werden.*

Neßler Gerold: Die Hundesteuer nur anzuheben weil andere Gebühren angehoben wurden ist nicht korrekt. Wenn für die Hundebesitzer etwas gemacht wird, kann auch über eine Erhöhung der Hundesteuer diskutiert werden.

Beschluss der Gemeindevertretung:

Der zugesandte Vorschlag der Gebührenverordnung wird von der Gemeindevertretung beschlossen. Beschlossene Änderungen gegenüber dem Vorschlag: Die Hundesteuer wurde von € 50 auf € 65 angehoben und bei den Fäkalien aus Hauskläranlagen und Jauchekästen per m3 wurde eine Erhöhung auf €

	<p>13 vorgenommen. Neßler Gerold hat gegen die Hundesteuererhöhung gestimmt, Winder Benno hat gegen die Friedhofsgebühren ohne Urnengrab gestimmt.</p> <p>Bereuter Janine verlässt die Sitzung und wünscht allen schöne Feiertage.</p>
7.	<p>Voranschlag 2007 und Festsetzung der Finanzkraft 2007</p> <p>Der detaillierte Voranschlag für das Jahr 2007 wurde zeitgerecht mit der Einladung zur Sitzung an die GemeindevertreterInnen übergeben. Weiters wurden die Schwerpunkte der Einnahmen und Ausgaben aufgelistet und mitgeschickt. Der Vorsitzende berichtet, dass die Erstellung des Voranschlages sehr schwierig war, da der Gestaltungsspielraum sehr gering ist und noch unumgängliche Investitionen anstehen. Der Bürgermeister verliest alle Gruppensummen und erläutert die größten Einnahmen bzw. Ausgaben. Zu Anfragen erteilt er jeweils die erforderliche Auskunft. Der Voranschlag umfasst Einnahmen der Erfolgsgebarung von € 4.649.900,-- und der Vermögensgebarung von € 1.290.900,--, sowie Ausgaben der Erfolgsgebarung von € 4.558.300,-- und der Vermögensgebarung von 1.393.800,--; bei Vortrag des Gebarungsüberschuss vom Vorvorjahr von € 11.300,-- umfasst der Voranschlag 2007 einen Haushaltsrahmen von € 5.952.100,--. Der Voranschlag liegt damit rd. 18 % unter jenem des Jahres 2006. Neben den allgemein zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben beinhaltet der Voranschlag folgende Ausgabenschwerpunkte:</p> <p style="padding-left: 40px;">Erstellung Gehsteig Müselbach und Gehweg Brugg Sanierung von Gemeindestraßen (Lanzenstraße) Feuerwehrhaus: Abgangsdeckung an die GIG Vorarbeiten für die Sanierung der Hauptschule bzw. Volksschule Hof Kanalisation Müselbach BA 10 und BA 12 Wasserversorgungsprojekt Alberschwende/Fischbach-Bildstein</p> <p>In der Diskussion melden sich folgende GemeindevertreterInnen zu Wort: Muxel Helmut: Das Budget hat sich gegenüber dem Budget welches im Finanzausschuss diskutiert wurde um € 400.000,-- verändert. <i>Dür Reinhard: Die einzelnen Positionen haben sich nicht geändert, es sind rein buchhalterisch Sachen, die den Gesamtbetrag verändert haben.</i> Bereuter Anton: 1/210-720300 Schulerhaltungsbeiträge an andere Gemeinde, Investitionsbeitrag; Kann die Musikhauptschule die Beiträge so einfach anheben? <i>Dür Reinhard: Ja.</i> De Sousa Monika: 1/4110-751000 Beiträge an den Sozialfonds; Was kann man sich unter dieser Position vorstellen: <i>Dür Reinhard: Der Sozialfond wird im Ausmaß von 40 % durch die Gemeinden gestützt. Z. B. wird aus dem Sozialfond die Sozialhilfe ausbezahlt.</i> Johler Edmund: Wie setzt sich die Summe der Beiträge an den Sozialfond zusammen? <i>Gmeiner Hubert: Die einzelnen Positionen können zusammengestellt werden.</i></p> <p>Aufgrund eines Feuerwehreinsatzes verlassen Bereuter Anton, Bereuter Gotthard, Bereuter Jürgen, Winder Günther und Winder Roman um 22:30 Uhr die Sitzung.</p> <p><u>Beschluss der Gemeindevertretung:</u> Auf Antrag von BGM Dür Reinhard fasst die Gemeindevertretung einstimmig den Beschluss, den vorliegenden Voranschlag für das Jahr 2007 zu bewilligen und die Finanzkraft der Gemeinde Alberschwende für das Jahr 2007 mit € 2.424.300,-- festzusetzen.</p>
8.	<p>Bericht des Bürgermeisters</p> <p>Seit der letzten Sitzung gibt es keine wichtigen Neuerung. Über die Aktivitäten im Bereich Verkehr wurde im Leandoblatt umfangreich berichtet.</p>
9.	<p>Sonstiges, Allfälliges</p> <p>Hermes Mathilde: Bei den Alberschwender Gutscheine wurde die 6. Auflage bestellt. Um weiterhin die einheimischen Betriebe zu fördern wurde bewusst bei Betrieben wie Hofer oder DM nicht nachgefragt ob sie mitmachen wollen.</p>
10.	<p>Verkauf Teilflächen von GST 3114/1 Parzelle Feld</p> <p>Seit einem Jahr gibt es Gespräche wie das Grundstück 3114/1 am besten bebaut werden kann. Nun liegt ein Bebauungsplan vor. Der Vorsitzende zeigt anhand einer Skizze den Bebauungsplan.</p>



Objekt A laut Bebauungsplan ist die Firma Holzbau Sohm, B ist die Firma Elektrobau Thurner und C bleibt noch im Besitz der Gemeinde. Die Realteilung würde an hand der Planskizze durchgeführt. Die unterschiedlichen Verkaufspreise resultieren aus einem unterschiedlichen Anteil an Böschungsflächen. Das Grundstück würde folgendermaßen aufgeteilt:

Flächenausmaße			Preis/m ²	Kaufpreis
Holzbau Sohm	Gesamtfläche	6.062 m ²		
	davon bebaubar	4.326 m ²	65,00	281.190,00
	davon nicht bebaubar	1.736 m ²	3,50	6.076,00
Elektrobau Thurner	Gesamtfläche	4.283 m ²		
	davon bebaubar	4.283 m ²	65,00	278.395,00
VKW	Gesamtfläche	39 m ²		
	davon bebaubar	39 m ²	70,00	2.730,00
Gesamtfläche		10.384 m²		568.391,00

Bereuter Anton, Bereuter Gotthard, Bereuter Jürgen, Winder Günther und Winder Roman nehmen wieder an der Sitzung teil.

Die gegenseitigen Geh- und Fahrrechte würden wie folgt verteilt:

Die Erschließung des Gst 3114/3 wie in der Planskizze eingezeichnet wurde vom Grundeigentümer nicht gewünscht. Wenn eine Zufahrt für das benachbarte Grundstück benötigt wird, muss der Grundeigentümer neu verhandeln.

- Elektrobau Thurner, Holzbau Sohm
- Elektrobau Thurner, Holzbau Sohm, Gemeinde Alberschwende und VKW
- Holzbau Sohm, Gemeinde Alberschwende, VKW
- Alberschwende, VKW
- Holzbau Sohm, Gemeinde Alberschwende

Berlinger Pius: Ist der Schlüssel der Geh- und Fahrrechte auch gültig für die Instandhaltung und Erstellung der Straße? *Dür Reinhard: Ja.*

Die genaue Kalkulation der Geh- und Fahrrechte liegt dem Protokoll bei. Weiters wurden in den Vertrag eine Besserungsklausel, ein Wiederkaufsrecht und ein

	<p>Vorkaufsrecht aufgenommen.</p> <p>Besserungsklausel: Nachzahlung von € 10,00 je m² wenn innerhalb von 5 Jahren ab Inbetriebnahme der Objekte eine Weitervermietung erfolgt.</p> <p>Wiederkaufsrecht: Die Gemeinde verfügt über ein Rückkaufrecht, wenn das Projekt nicht innerhalb einer definierten Frist errichtet wird. Der Rückkaufpreis entspricht dem Kaufpreis zuzüglich 3 % p.a.</p> <p>Vorkaufsrecht: Die Grundlage für den Kaufpreis ist der Verkehrswert, der von einem gerichtlichen Sachverständigen ermittelt werden muss.</p> <p>Bereuter Jürgen: Können Teilflächen weiterverkauft werden? <i>Dür Reinhard: Solche Verkäufe fallen unter das Vorkaufs- oder Wiederkaufsrecht.</i></p> <p>Bereuter Jürgen: Zu welchen Preisen? <i>Dür Reinhard: Solange das Wiederkaufsrecht gilt sind die dort definierten Preise gültig, danach gilt das Vorkaufsrecht.</i></p> <p>Im Kaufvertrag wurde an sehr viel gedacht, z. B. auch eine landwirtschaftliche Nutzung der Liegenschaft, die Viehhaltung praktiziert und auch Glockengeläute während der Nachtstunden erlaubt.</p> <p>Bereuter Jürgen: Eine ortsübliche landwirtschaftliche Nutzung anstelle nur Viehhaltung mit Glockengeläute wäre die bessere Formulierung.</p> <p><u>Beschluss der Gemeindevertretung:</u> Einstimmig beschließt die Gemeindevertretung den Verkauf der Teilflächen wie oben beschrieben.</p> <p>Zum Abschluss der Sitzung möchte der Bürgermeister auf drei zukunftsorientierte Projekte hinweisen, die Schulsanierung, Alberschwende mobilisiert und das Räumliche Entwicklungskonzept. Diese Projekte wurden alle im vergangenen Jahr gestartet. Einen großen Dank an alle GemeindevertreterInnen, Vorstandsmitglieder und Ausschussmitglieder für die geleistete Arbeit. Ein spezieller Dank an Gmeiner Hubert, mit dem die tägliche Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Für das kommende Jahr wünscht Dür Reinhard Allen viel Glück und Gesundheit.</p> <p>Gmeiner Hubert bedankt sich im Namen der Gemeindevertretung beim Bürgermeister für die gute Zusammenarbeit. Es wurden einige zukunftsweisende Projekte gestartet und Bauprojekte, wie Wäldermarkt und Mehrzweckverbauung konnten eröffnet werden. Der Vizebürgermeister wünscht Dür Reinhard und seiner Familie alles Gute und Gesundheit im kommenden Jahr.</p>
--	--

Ende: 23:15

Der Schriftführer

Der Bürgermeister

Hagspiel Ingo

Dür Reinhard